



Diese Männer schreiben Geschichte: Aktivist Authausen holt sich nach einem packenden Neunmeter-Schießen im Finale gegen Paschwitz die Siegerschale bei der ersten Deutschen Meisterschaft im Matsch-Fußball. Fotos: Daniel Kaiser



Außer Puste: Tobias Müller von Frisch-Auf Paschwitz im Finale gegen Authausen.



Mit einem Kraftakt: Der Paschwitztorwart Maik Anders befreit sich aus dem Schlamm.



Am Boden: Christoph Jankowsky kämpft um das glitschige, braune Leder.

Schlamm-Catschen war gestern ...

Authausen gewinnt erste Deutsche Meisterschaft im Matsch-Fußball

Von MARC SCHNEIDER

Wöllnau. Schlamm-Catschen war gestern. Der neue Trend heißt Matsch-Fußball. Dass diese Sportart nicht nur in ihrem Ursprungsland Finnland, sondern auch hierzulande eine große Fangemeinde bekommen könnte, haben die Veranstalter der ersten Deutschen Meisterschaften im Matsch-Fußball in Wöllnau bewiesen. Das kleine Dorf bei Eilenburg lockte am Sonntag über 250 Schaulustige an. Vier Teams waren dem Aufruf von Stephan Guth gefolgt und kämpften um die Meisterschale.

Die Sportler aus Wöllnau, Authausen, Paschwitz und Battaune schnürten ihre Schuhe mit Paketband fest – denn wer im knöcheltiefen Schlamm einen Schub verlor, musste bis zum Spielende barfuß weitermachen. So lauteten die Regeln. Die örtliche Feuerwehr hatte bis dahin bereits rund 300 000 Liter Brunnenwasser auf den Acker gepumpt, den Großbauer Wilfried Heine zur Verfügung gestellt hatte. Das Spielfeld war demnach die reinste Wasserlache und versprach Schlamm-schlachten vom Feinsten.

„Für Fußball interessiere ich mich nicht, aber das mit dem Matsch will ich mir anschauen“, frohlockte eine Zuschauerin am Rande. Tatsächlich schien das Sportliche zwischenzeitlich in den Hintergrund zu geraten. Zu amüsant waren die Versuche der Kicker, mit dem modderigen Untergrund fertig zu werden. Filigrane Balkkünste, Dribblings, Passspiele – davon fehlte jede Spur. „Der Ball ist total unberechenbar. Man kann

gegen ihn treten und er fliegt zehn Meter weit. Beim nächsten Mal kullert er nur zwei Meter“, gab Veranstalter Stephan Guth nach der ersten Partie erschöpft zu Protokoll. „Es ist extrem anstrengend. Zwei mal 13 Minuten erscheinen einem länger als ein normales Fußballspiel“. Für die Heimmannschaft Lokomotive Wöllnau lief es am Ende nicht wie erwünscht. Das erste Halbfinale verloren die Gastgeber gegen Aktivist Authausen mit 0:5 Toren. Im zweiten Halbfinale gewann Favoritenschreck Frisch-Auf Paschwitz mit 3:1 Treffern gegen Traktor Battaune. Im Spiel um Platz drei musste sich Wöllnau abermals geschlagen geben und landete nach der 0:1-Niederlage gegen Battaune auf dem letzten Platz. Den Turniersieg und damit die Meisterschale sicherte sich Aktivist Authausen in einem packenden Finale.

Kurz vor der Pause war Paschwitz in Führung gegangen. Doch wenige Minuten später glich Authausen aus und behielt auch im anschließenden Neunmeterschießen die Oberhand im Schlamm. „Ein geiles Gefühl“, sagte ein völlig verdrehter und ausgelagerter Maik Mittmann, nachdem sein Team die Meisterschale in Empfang nehmen durfte. „Ich jogge viel, normalerweise so zehn Kilometer. Aber das ist ein Kinderspiel gegen Matschfußball.“

Der innerhalb von drei Tagen handgefertigte Wanderpokal soll nun einen Ehrenplatz im Authausener Jugendclub bekommen, bis nächstes Jahr erneut zahlreiche Matsch-Fußballer um ihn kämpfen werden. „Das war dieses Jahr eine Testveranstaltung. Für uns als Mannschaft ist es nicht so gut gelaufen, aber

die Veranstaltung an sich war toll“, zog Guth ein erstes Fazit. Nächstes Jahr will er wieder Meisterschaften im Matschfußball ausrichten. Dann vielleicht in etwas größerem Umfang. Ersten Gerichtens zufolge möchte auch dieser Zeitung eine Riege nach Wöllnau abkommandieren.

Und wer weiß. Vielleicht bekommen die Finnen irgendwann ernste Konkurrenz. Die Skandinavier tragen Matsch-Fußball-Weltmeisterschaften bereits seit 1998 aus. Mittlerweile nehmen 340 Teams aus mehr als zehn Ländern daran teil.

Stephan Guth, Organisator und Spieler bei Lok Wöllnau: Der Ball ist total unberechenbar. Man kann gegen ihn treten und er fliegt zehn Meter weit. Beim nächsten mal kullert er nur zwei Meter.



Mit Überblick: Organisator Stephan Guth pfeift das Finale.

AUF EINEN BLICK

FUSSBALL

Table with football league results including Oberliga, Bezirksliga, Bezirksklasse, Kreisliga A, Kreisliga B, Kreisliga C, Frauenfußball, and Stadtliga.

VOLLEIBALL

Table with volleyball final results for men and women.

TENNIS

Table with tennis results including Bezirksliga and Kreisliga.

Frauenfußball ESV Delitzsch sagt Spiel kurzfristig ab

Delitzsch (dk). Das letzte Saison-Spiel der Leipziger Frauenfußball-Stadtliga zwischen dem ESV Delitzsch und dem SV 90 Lissa II ist ausgefallen. Die Oberstädterinnen hatten die Partie aufgrund interner Streitigkeiten kurzfristig abgesagt. Nach Informationen der Kreiszeitung soll sich das Eisenbahner Team sogar komplett auflösen. Die Punkte für das Duell der beiden Ortsnachbarn wurden daher automatisch auf das Konto der Lissauer Mannschaft übertragen und als 2:0-Sieg gewertet. „Ein solcher Erfolg ist nicht unbedingt schön“, sagte SV-Trainer Tino Glöckner. Er hätte das Duell viel lieber auf dem Rasen ausgetragen. Seine Frauen liegen nun in der Abschlussabelle auf dem siebten Tabellenrang und damit vollkommen im Soll. „Ich bin damit sehr zufrieden“, gab Glöckner zu Protokoll. Als Saisonziel hatte er Platz sechs bis acht anvisiert.

Fußball-Bezirksliga: Delitzsch übernimmt Führung / Bad Düben feiert Klassenerhalt / Nur Krostitz verliert

Delitzsch. Die Sensation ist perfekt. Die Kicker des ESV Delitzsch schlugen am Sonntag mit einer Rumpf-Elf die Spielgemeinschaft LVB Leipzig mit 2:1 Toren. Taucha verlor zeitgleich in Zwenkau (2:3). Damit schoben sich die Oberstädter aufgrund des klar besseren Torverhältnisses an die Spitze der Bezirksliga. Auch der FV Bad Düben darf jubeln: Die Mannschaft von Trainer André Hund bezwang Nordwest Leipzig mit 1:0 Toren und machte damit den Klassenerhalt perfekt. Lediglich der FSV Krostitz hatte keinen Grund zur Freude. Denn dessen Sieges-Serie endete mit einer 0:3-Heimpele gegen Döbeln.

„Irgendwann waren wir halt auch mal wieder dran“



Gegen Döbeln fand auch der Nico Geißler vom FSV Krostitz keine Mittel zum Erfolg.

Krostitz (H. H./dk). Nach zuletzt fünf Siegen in Folge wollten die Krostitzer auch im letzten Heimspiel der Saison die drei Punkte im Kurt-Fuchs-Stadion behalten. Aber der FSV wurde mit einer 0:3-Niederlage gegen den Döbeler SC kalt erwischt. Schon nach zwei Minuten klingelte es im eigenen Kasten. Die weiteren Treffer fielen in der 79. und 87. Minute. Im Spielverlauf hatte der Unparteiische Heiko Bohnet mit Rot vom Platz gestellt (gemeinsam mit einem Döbeler Spieler). „Irgendwann waren wir halt auch mal wieder dran“, analysierte Trainer Mike Geppert nach der Partie. Der Sieg sei gerechtfertigt, allerdings „deutlich zu hoch ausgefallen.“ Frust schoben die Bierdörfler nicht. Denn einen Grund zum Feiern hatten sie dennoch: Den 40. des Coaches. Geppert hatte in der vergangenen Woche Geburtstag.

FSV Krostitz: Stocklauser, Hobusch, Bergfeld, Wege, Quasdorf, Bohnet, Wunsch (Kühn), Pawlowsky, Rudolph, Bettfür, Geißler.

Bernhardt schießt ESV an die Spitze

Delitzsch (M. K./dk). Nach zwei Spielminuten sah es so aus, als sollte es nicht der Tag des ESV Delitzsch werden. Die von vorn herein stark ersatzgeschwächte Truppe lag zu diesem Zeitpunkt bereits mit 0:1 Toren zurück. Andreas Kirilow, der Torjäger der SG LVB Leipzig, hatte eine Unachtsamkeit eiskalt ausgenutzt. Doch der Schock wehte nur kurze Zeit. Neben der einzigen Sturmspitze Hans-Jürgen Weiß stellte vor allem Daniel Bernhardt die Leipziger Abwehr vor große Probleme. Gästewart Tom Reimann konnte seinen Schuss in der 19. Minute nur mit Mühe zur Ecke klären.



Daniel Bernhardt

Ab der 20. Minute wurden die Oberstädter spielbestimmender. In der 25. Minute zappelte der Ball dann erstmals im Netz der Leipziger. Doch der Kopfball-Treffer von Weiß kam da noch aus der Abseitsposition. Allmählich baute sich jetzt bei den Delitzschern der unbedingte Wille zum Sieg auf. Ein erster Schritt dazu folgte in der 35. Spielminute. Bernhardt gelang mit einem straffen Flachschuss der Ausgleich. Wenig später brachte er seine Jungs in ähnlichem Stil sogar in Führung. Nach der Halbzeitpause wurden dann auch die Messestädter wie-

der mobiler: In der 50. Minute zischte ein Schrägschuss nur knapp am langen Pfosten vorbei. In der 86. Minute zwangen die LVB-Kicker den ESV-Torwart Denny Lau zu einer Blitzreaktion. Die Tauchaer Kicker sorgten dann dafür, dass es komplett der Tag des ESV wurde. Sie verspielten in Zwenkau eine 2:0-Führung. Der ESV steht damit aufgrund des besseren Torverhältnisses an der Tabellenspitze. Nur noch ein Spieltag steht am kommenden Sonntagabend (15 Uhr) aus. Trainer Wolfgang Letzian zeigte sich überwältigt: „Damit hatten wir höchstens noch insgeheim gehofft.“ Er war besonders stolz, dass seine Mannschaft über die komplette Saison zu Hause ungeschlagen blieb.

Nun steht das Saisonfinale beim SC Hartenfels Torgau an. Mit einem Sieg würde die Meisterschale endgültig an den Lober wandern. Mit zwei weiteren Toren würden die Letzian-Schützlinge die 80-Tore-Marke knacken und damit ein weiteres großes Ziel des Coaches abhaken können. ESV Delitzsch: Lau, Klingner, Zahn, Böhland, A. Klein, Smykalla, Becker (Rust), Hellwig, D. Bernhardt, Pruchnik, Weiß.

Schneider gelingt die Erlösung

Leipzig (M. S./sany). Was für ein Herzschlagfinale! Die Fußballer des FV Bad Düben haben das alles entscheidende Spiel beim SV Leipzig Nordwest mit 1:0 Toren gewonnen und damit den Klassenerhalt in der Bezirksliga unter Dach und Fach gebracht. Nach dem Happy-End strahlte der Präsident Stefan Lange: „Ich bin überglücklich. Wir haben unser Saisonziel erreicht.“ Nach dem Schlusspfeiff kochten die Emotionen bei den Kickern und den 50 mitgereisten Fans über. Mit Sektduschen und Jubeltänzen feierten die Kurstädter den Klassenerhalt. Eine spontane, kleine Party gab es anschließend noch im eigenen Sportlerheim: „Das hat sich die Mannschaft verdient. Ich bin stolz auf die Jungs“, jubelte Trainer André Hund, der das Team im November übernommen hatte und zugab: „Mir sind tausend Steine vom Herzen gepurzelt. Ich bin einfach nur erleichtert, dass wir es geschafft haben.“ Das goldene Tor im Abstiegsspielfeld erzielte Marc Schneider in der 71. Minute. Aus dem Gewühl heraus stocherte der Stürmer dabei die Kugel in die Maschen. Schon in der ersten Halbzeit hatten die druckvollen Kurstädter beste Gelegen-

heiten. Doch da schien das Tor noch wie vernagelt. Zweimal lief Schneider allein auf das Gehäuse zu, zwei Mal scheiterte er knapp. Am Rand stöhnten und schwitzten die Anhänger. Nordwest kam erst gegen Ende der ersten Halbzeit besser ins Spiel, hatte aber insgesamt keine 100prozentige Torchance, zu gut stand an diesem Tag die Defensive um Libero Nico Knaubel. Mit 23 Punkten hat Bad Düben vor dem letzten Spiel am Sonntagabend zu Hause gegen Bad Lausick fünf Punkte Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz. „Zum Glück können wir das Saisonfinale nun ganz entspannt angehen und gemeinsam mit unseren Fans anschließend feiern“, sagte Vereins-Oberhaupt Lange. Zum durchatmen kommen Trainer und Präsidium aber nicht. Jetzt wird an der Mannschaft für die neue Spielzeit gebastelt. Alle Kicker wollen bleiben – der Teamgeist stimmt. Nachbessern muss der Verein ganz klar im Angriff. Ein Torjäger wird gesucht – Bewerbungen werden angenommen ...

FV Bad Düben: Terpitz, T. Schneider, Knaubel, Queitsch, Just, Voggenteiler, Völz, Hampel (73, Kummer), Vieweg, Scholz (57, Engel), M. Schneider.



André Hund